

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7403.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7403.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Steuerlohn. M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus schließlich Beleggeld. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 13, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verläge.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für drückende Anzeigen; 35 Pf. für auswärtsige Anzeigen; 1.25 M. für drückende Anzeigen; 2.00 M. für auswärtsige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme: ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigen-Annahme: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Mittwoch, 15. Januar 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 15. • 67. Jahrgang.

Die Deutsche demokratische Partei

klagt an:

die Unmenschen und Reaktionäre, daß sie Deutschlands Unglück begonnen haben, die Sozialdemokraten und Spartakusleute, daß sie Deutschlands Unglück vollendet haben.

Wer ein freies, glückliches Deutschland will, wählt die Liste der Deutschen demokratischen Partei.

Die Frage der verbundenen bürgerlichen Listen.

Die „Rheinische Volkszeitung“ meldet aus Frankfurt, 13. Jan.: Zentrum, Deutsche und Deutsch-nationale Volkspartei sind im Wahlbündel des Reichstages an die Deutsche demokratische Partei mit dem Vorschlag der bündelverbindung herangetreten. Laut „Frankfurter Zeitung“ wurde der Vorschlag zurückgewiesen, weil die demokratische Partei ein Zusammengehen mit den übrigen bürgerlichen Parteien ablehnen müsse.

So die Nachricht der „Rheinischen Volkszeitung“ bzw. der „Frankfurter Zeitung“. Wie können den Sachverhalt jetzt noch nicht nachprüfen, da wir die ersten beiden ohne jede Information darüber sind. Die Wiesbadener Organisation der Deutschen demokratischen Partei hat sich bekanntlich schon Ende vorigen Jahres entschieden für die Verbindung der bürgerlichen Listen ausgesprochen und ist selber ihrerseits in diesem Sinne an die anderen bürgerlichen Parteien herangetreten. Es wird nicht sein, daß die Wiesbadener Partei sofort erklärt, ob sie an diesem Standpunkt weiter festhält. Die Stellungnahme des „Wiesbadener Tagblatts“ zur Frage des einheitsförmigen Voransatzes der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie ist oft und so klar ausgesprochen, daß es darüber wirklich keines Wortes mehr bedarf.

Arbeit und Brot!

Die Deutsche demokratische Partei veröffentlicht folgenden Aufruf:

Die Wahlen zur Nationalversammlung stehen bevor. Sie entscheiden über die Zukunft des deutschen Volkes und das Wohl und Wehe eines jeden von uns. Alle Verhältnisse sind von Grund auf geändert, ein jeder, sofern er nicht phlegmatisch im alten Glauben trotzt, muß daher auch ernstlich seine politische Meinung neu prüfen und bilden.

Der Sozialdemokratismus ist bisher die Mehrheit der deutschen Arbeiterklasse. Darf dies auch in Zukunft der Fall sein? Auch auf die Sozialdemokratie hat der Krieg und die Revolution gewaltigen Einfluss ausgeübt. Sie ist in zwei Teile zerfallen, die im besten Kampf stehen:

Die „unabhängige Sozialdemokratie“ steht in Berlin unter dem Einfluss der Spartakusleute. Das Maschinen-gewehr und der Terror sind ihre Kampfsmittel. Selbst das sozialdemokratische Parteiorgan, der „Vorwärts“, haben sie mit brutaler Gewalt unter ihre Vollmacht gezwungen. Einer ihrer Führer, Adolf Hoffmann, hat erklärt, daß die Nationalversammlung auseinandergepresst werden muß, wenn sie nicht nach seinem Willen ausfällt. Ist das wahre Demokratie? Nein Arbeiter, keine Arbeiterin darf einer solchen Partei die Stimme geben. Wo Gewalt und Unordnung herrscht, gibt es kein Brot, keine Kleidung, keine Arbeit, mit einem solchen Lande wird auch kein Friede geschlossen.

Kein Friede geschlossen.

Die offizielle Sozialdemokratie ist durch die Revolution zur Regierung gelangt. In ihren Händen liegt seit zwei Monaten die gesamte Staatsgewalt. Das Ergebnis ist überaus traurig: jämmerliche Schwäche und Machtlosigkeit nach außen, vollständige Herrschaft im Innern und unverantwortliche Verschwendung und Verwahrung unserer Nationalvermögen. Der Friede, so traurig er auch ist, hätte zum mindesten unserem Volke Befreiung von der unerträglichen Forderung, Ersatz für die abgeworfenen Kleider und Schuhe und ein warmes Zimmer bringen müssen. Nichts von alledem ist der Fall. Das

Gefühl des Hungers und der Arbeitslosigkeit

geht im Lande umher, weil die Industrie nicht mehr zu arbeiten vermag. Die sozialistische Regierung selbst muß zugeben, daß die allgemeine Verelendung der Produktion der Ruin der Volkswirtschaft sein würde, daß der Privatunternehmer nicht entbehrt werden kann. Sie gesteht damit den

Widerstand der sozialistischen Lehre

ein. Und was hätte diese „Verelendung“ bedeutet? Eine Verelendung und kaum auszuwendende Verelendung des im Krieg als ein Nothelfer eingeführten Schlemers der Maleten-Hierarchie der „Arten“ und der Verwundung durch ein Meer von Beamten mit seiner unendlichen unnützen Mehrbelastung der Hausfrauen. Weiter auch die Vernichtung unserer gesamten Industrie, ohne die Deutschland, ohne die vor allem unser Wiesbadener Bezirk nicht existieren kann.

Auch die offizielle Sozialdemokratie kann daher nicht mehr die Partei des politisch reifen Arbeiters sein. Er kann überfordern den rechtsstehenden Parteien, der Deutsch-nationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei seine Stimme geben, in deren Lagern die alldeutschen Kriegsverlängerer gefunden haben, nach dem Zentrum, das seine Hauptaufgabe in der einseitigen Vertretung katholischer Interessen sieht, die in Wahrheit von niemandem bedroht sind.

Die Partei des deutschen Arbeiters kann nur die

Deutsche demokratische Partei

sein. Sie ist die Partei des ganzen Volkes, so weit es ehrlich schafft und arbeitet. Wir wollen Gleichberechtigung aller Volksgenossen ohne Unterschied des Standes, des Geschlechts und des Glaubens; kräftigen Ausbau unserer Sozialpolitik; Erhaltung der Familie dadurch, daß jeder in seinem Einkommen so gestellt wird, daß seine Frau und seine Kinder sorgenfrei davon leben können; gerechte Besteuerung unter starker Heranziehung der großen Vermögen und der Kriegsgewinne und unter Schonung der kinderreichen Familien. Wir wollen keine Bevormundung einzelner Klassen und kein Cliqueregiment. Wir wollen

Ordnung, Arbeit und Brot.

Der Wahlverein der Deutschen demokratischen Partei.

Wählt zur Nationalversammlung die Liste der Deutschen demokratischen Partei!

Die Lage in Berlin.

Die Einnahme der Spartakus-Forts.

Berlin, 12. Jan. In der Nacht von Samstag auf Sonntag fand in der Befreiung der Hauptstadt von der Spartakus-herrschaft wesentliche Fortschritte statt. Die belagerten Versteckhöhlen sowie das Volkische Bureau wurden (wie wir schon mitteilten, Schriftl.) von den Regierungstruppen befreit. Bei dem Kampf um das Volkische Bureau hat der Revolutionsrat der „Rheinischen Zeitung“, Stephan Gerschmann, einen Infanteriezug in den Untergrund abgedrückt. Seine Stellung dürfte mehrere Wochen dauern. Das Volkische Bureau wurde von Sturmtroops des Leutnants Wachmann im Sturm genommen. Erobert wurden drei Lastautos und 20 bis 30 Maschinengewehre. Etwa 65 Mann haben unter Zurücklassung der Waffen die Nacht ergriffen. In diesem Hause ist angeblich nichts vernichtet, doch sind die anderen Versteckhöhlen stark beschlachtet und verunreinigt worden. Am meisten hat der „Vorwärts“ gelitten. Gerüchte, daß in den Kellern Gefangene aus den Versteckhöhlen erschossen worden seien, bewahrheitet sich nicht. Da kein Gefangenenaufstand besteht, kann auch kein Standgericht errichtet werden. Die Gefangenen sollen dem ordentlichen Gericht zugestellt werden. Es ist außerdem das Zentralbureau der Spartakisten befreit worden sowie das Zentralbureau der Roten Garde in der Gellertstraße. Dabei sollen angeblich Radel und ein Sohn Liebknechts gefangen worden sein. Angeblich ist Liebknecht selbst entkommen, wie auch Rosa Luxemburg, die sich nach Hamburg aus dem Staube gemacht haben soll. Im Osten Berlins wurde um den neuen Sitz Eichenborn, um die Köpenicker, gekämpft. Aufsehend mit Erfolg, wie ein ständiger Zug der Regierungstruppen bewies, der sich mit Maschinengewehren auf zahlreichen Lastautos am Sonntagmorgen gegen 10 Uhr durch die Stadt bewegte. Der neue Kommandant von Berlin, Labunde, dankte diesen Truppen in einer Ansprache. Ein Aufmarsch von 1000 Mann, Soldaten und Bürger bringt zum Ausdruck, daß die Regierung nicht mehr geneigt sei, nachzugeben, und von den Aufständischen die bedingungslose Übergabe verlange, zumal sich Raub und Plünderung als letztes und einziges Ziel der Aufständischen entpuppt habe. Der „Vorwärts“ ist heute wieder erschienen. — Die bekannte russische Telegraphen-Agentur Kassa wurde im Verlaufe der letzten Kämpfe gleichfalls von den Regierungstruppen eingenommen. Es wurden dabei acht Personen verhaftet.

Die Erstürmung der Bastille.

Berlin, 12. Jan. Die fechtstellige Gewaltthätigkeit der Spartakustruppe über Berlin ist nach der Befreiung der Versteckhöhlen heute morgen mit der Erstürmung des Polizeipräsidiums in der Hauptkloche gebrochen worden. Damit ist der Sitz der „Revolutionärszentrale“ genommen. Der Kampf gegen die „Rote Zeitung“ war in der Tat nicht ganz einfach, und wenn die Regierungstruppen nur geringe Verluste erlitten haben, so ist das der Gefährlichkeit der militärischen Führer auszuweisen. Man wußte, daß die Spartakisten im Polizeipräsidium außer über zahlreiche Maschinen-gewehre noch über zwei 7.5-Zentimeter-Feldgeschütze verfügten, die sich bei den Kämpfen am 23. und 24. Dezember im Marckell „beschlagnahmt“ hatte. Aus diesem Grunde wurde Artillerie an der Ecke der Prenzlauer und der Münchener aufgestellt. Ein weiteres Geschütz stand direkt am Bahnhof Alexanderplatz mit der Mündung nach der Gruenerstraße. Auf dem Alexanderplatz stand hinter der Perle ein schweres Maschinengewehr, mehrere im Warenhaus Tied und ferne mehrere an der Ecke der Königsstraße und des Alexanderplatzes. Am 1.15 Uhr nachts begann das Feuer aus 15 Maschinen-gewehren gegen das Polizeipräsidium. Ein Haufen von Geschossen überschüttete den mächtigen Bau, aus dem das Feuer kräftig erwidert wurde. Aber schon nach etwa einer halben Stunde konnte man die Überlegenheit der militärisch geschulten Angreifer, die in der Hand eines Führers systematisch erzielten, erkennen. Am Polizeipräsidium wurde das heisse Wollen der Maschinengewehre weniger kräftig. Bald hier, bald

dort wurde das Feuer schwächer. Schließlich brachten die Truppen eine Revolverkanone in Stellung. So in den Fenstern des Polizeipräsidiums das Feuer der Maschinen-gewehre ausblühte, arbeitete die Revolverkanone. So war der Morgen herangefallen, und man mußte befürchten, daß die Spartakisten mit den zusehends sich verschärfenden Lichtverhältnissen den Angreifern auch größeren Schaden zufügen würden. Es wurde deshalb um 6.30 Uhr morgens die Artilleriebeschießung angeordnet. Aus vier Kanonen feuerte die Hauptbatterie in rascher Folge Schuß auf Schuß heraus. Vor allem wurde das Hauptportal in der Alexanderstraße und der Lichthof unter Feuer genommen. Raum eine Stunde währte die Beschießung. Die Artillerie hatte im ganzen 55 Schuß abgegeben, als das Gegenfeuer der Polizeipräsidium reiflos verstummt. Nun begann die Arbeit der mit Handgranaten versehenen Infanterie. Bereits im Lichthof des Gebäudes kamen den Soldaten die ersten Spartakisten mit hochgehobenen Händen entgegen. Sofort befehlieten zwei weitere Kompanien Maschieren und Jäger das Polizeipräsidium und hielten alle in dem Bau befindlichen Spartakisten auch aus den letzten Verstecken heraus. Über 300 Verletzte wurden in dem Lichthof zusammengeleitet und dann unter starker Bedeckung nach der Alexanderstraße abgeführt. Den Truppen ist auch der Hauptführer der Spartakisten, Trautmanitz, die Hände gefallen. Die Spartakisten haben bei dem Gefecht 12 Tote und über 30 Verletzte gehabt, während die Verluste der Regierungstruppen verhältnismäßig gering sind. Nach der Einnahme des Polizeipräsidiums machierten die Truppen mit Musik durch die Straßen ab.

Berlin, 12. Jan. Im Polizeipräsidium haben die Spartakisten bei den letzten Kämpfen 12 Tote und 400 Gefangene verloren. Die abziehenden Spartakisten waren zum großen Teil völlig niedergeschmettert. Ein kleiner Teil zog treu von dannen und brachte Schreie auf Eichenborn und Liebknecht aus.

Die Opfer.

400 Tote!

Berlin, 12. Jan. Die Gesamtzahl der Toten in den bisherigen Straßenkämpfen wird schätzungsweise mit 400 und der Verletzten mit 1000 angenommen.

Der Flammenwerfer.

Berlin, 12. Jan. Der Erfolg der Regierungstruppen bei den Belagerungskämpfen ist nicht zuletzt der alles niederwerfenden Wirkung der Flammenwerfer zu verdanken. Auf Seiten der Regierungstruppen haben nur wenige den Tod gefunden.

Der Flammenwerfer ist wohl mit einer der furchtlichsten Waffen, die der Weltkrieg hervorgebracht hat. Seine Handhabung erfolgt durch besonders ausgebildete Pioniere, die als Abzeichen den Totenkopf führen. Die Waffe, welche die harmlose Gestalt einer kleinen Handfeuerpistole hat, wird dadurch wirksam, daß sich eine Säure nach Verbindung mit dem Sauerstoff der Luft, also sofort nach dem Verlassen des Schlauches entzündet und als glühende, ätzende Feuermaße, alles vernichtet, über den Gegner ergießt. Die moralische Wirkung der Waffe ist fast noch größer als die tatsächliche. Es ist tief bedauerlich, daß solche Kampfmittel, deren Anwendung man mit dem Ende des Weltkrieges als glücklich überwunden betrachten konnte, notwendig waren, um den hartnäckigen Widerstand irregulärer Kräfte der eigenen Stammesgenossen zu brechen. Aber der Regierung blieb wohl keine andere Wahl, nachdem Artillerie, Infanterie und Minenfeuer allein noch nicht den beabsichtigten Erfolg herbeiführten.

Spartakistische Kampfmethoden.

Berlin, 11. Jan. Die in Ausübung mit der Regierung stehenden politisch-parlamentarischen Nachrichten legen dar, daß die Spartakisten und die Unabhängigen durch Zulassung wüster Ausschreitungen, Plünderungen und erbarmlichen Mißbrauch der Parlamentarierlogen sich gewissermaßen außerhalb jedes Völkerrichts stellten. Die Kampfmethoden der Spartakisten sind durch den russischen Vorbildern. Sie sei blutig und feig zugleich. Die Spartakisten trieben Frauen und Kinder vor die Maschinen-gewehre, wenn es ihren Begnern gelang, ihnen auf den Leib zu rücken. Sie hätten tatsächlich in vielen Fällen mit dieser niederträchtigen Methode der Regierungstruppen Schwierigkeiten bereitet. In den Stadtteilen, in denen die Spartakisten ihre Stellung hatten, hätten sie ein Schreckensregiment über die Straße aufgestellt. Sie hielten die Straßenmänner an, durchsuchten sie auf Geld und Wertgegenstände und raubten beides. Sie hätten den Grünen Weg zwischen den Marschstrasse und Blumenstraße und der Straße zwischen Andreas-Platz bis zur Großen Frankfurter Straße abgepöbelt, um sämtliche Läden zu plündern. Alles, was sich am Fenster zeigte, wurde unter Feuer genommen. Offenbar hätten diese Bemühungen der Spartakisten die Markthalle in der Andreasstraße zum Ziele, wo sie Lebensmittel vertrieben. Das beweise, daß sie nicht monatelang mit Lebensmitteln verforat seien. Aus demselben Grunde sei offenbar auch der Angriff auf den Zentralbahnhof erfolgt, wobei sie sich blutige Wunden geholt hätten. Nur die Volkshimmung sei sehr bezeichnend, daß auch die dort belästigten Kleider sich mit großer Energie an dem Kampfe beteiligten hätten.

Die Unsicherheit noch nicht behoben.

Berlin, 13. Jan. Abends gegen 8 Uhr machte sich im Zentrum der Hauptstadt wieder Ärger bemerkbar. Nördlich und südlich der Leipziger Straße fielen Gewehr- und Maschinengewehrschüsse. Eine scharfe Kontrolle sperrt die Wilhelmstraße ab. Der Verkehr unter den Linden ist vollkommen gestoppt. Die vom Brandenburger Tor um den Reichstag herum und durch die Vorortstraßen fahrenden Straßenbahnen werden gezwungen, die Beleuchtung der Wagen einzustellen. Es scheinen sich bis zur sechsten Abendstunde Spartakusbänder auf verschiedenen Dächern der Zimmerstraße, Charlottenstraße, Kochstraße, Wilhelmstraße, Leipziger und Friedrichstraße eingenistet zu haben. Im Zeitungs- und Briefkastenbereich am Gollischen Tor, fielen heute vormittag vereinzelt Schüsse. Auf den Dächern verschiedener Häuser verdeckte Spartakisten Schossen ab und zu auf die Straße. Regimentsstruppen erwiderten das Feuer. Gegen 4 Uhr entwickelte sich in der Königsrüder Straße in der Nähe des Gollischen Thors wieder ein lebhafter Kampf, und auch in der Wilhelm-, Friedrich- und Lindenstraße wurde in der fünften Stunde gegen das „Kommunisten“-Gebäude und die Büchsenfabrik Druderei von Spartakisten aus geschossen, so daß das Passieren dieser Straße mit Lebensgefahr verbunden war.

Kadel verhaftet.

Berlin, 13. Jan. Unter den jüngst Verhafteten befindet sich auch der bolschewistische Propagandist, der Russe Karl Kadel (Gollsohn).

Drohungen der Berliner Volksbeamten.

Berlin, 11. Jan. Die die „Täg. Rundschau“ meldet, fand gestern Abend vor den Räumen des Hauptlegationsamtes eine Versammlung des gesamten Betriebspersonals statt. Die Forderungen der Versammlung gehen auf sofortige Auszahlung des Gehaltes für das erste Quartal angesichts der unsicheren Verhältnisse. Am Falle der Ablehnung innerhalb der fünf Tage würde die Niederlegung der Arbeit erfolgen.

Eine Postkassette geraubt.

Berlin, 12. Jan. Nach „S. M. B. Abendblatt“ - drangen Spartakisten gestern vormittag in das Postamt in der Fruchtstraße, in der Nähe des Schlesischen Bahnhofes, ein und „abschlagmachten“ die Postkassette mit 120 000 M. Die drei Mann, die die Kasse an sich nahmen, sind verschwunden.

Die spartakistischen Untriebe im Reich.**Eine Erklärung des Düsseldorf Oberbürgermeisters.**

Düsseldorf, 12. Jan. Oberbürgermeister Dr. Böker erklärt die Hasspropaganda, wonach der Polizeipräsident und der Bürgermeister von Düsseldorf sich in den Schutz der belgischen Wehrkräfte geflüchtet und die Befehle der Stadt Düsseldorf befehligen hätten, für unwahr. Er habe das linke Rheinische Stadtgebiet lediglich aufgesucht, um der ihm durch die Spartakusgruppe drohenden Festnahme als Geisel zu entgehen, da im belagerten Gebiet Gewähr für die persönliche Freiheit noch gegeben sei. Dasselbe habe einen Tag später der Polizeipräsident getan. Es hätten hierüber mit den belgischen Behörden keine Verhandlungen stattgefunden.

Düsseldorf, 12. Jan. Der Arbeiterrat hat bis auf weiteres alle öffentlichen Straßenkandabungen, gleichwohl, von welcher Partei sie ausgehen, vorläufig verboten.

Stuttgart, 11. Jan. Der Versuch des Spartakusbundes, in Stuttgart die Postungen zu besetzen, ist gescheitert. Das besetzte gemeine „Tageblatt“ ist wieder frei. Das „Tageblatt“ und andere Stuttgarter Zeitungen sind von Regierungstruppen besetzt. Es herrscht wieder völlige Ruhe.

Bremen, 11. Jan. Einer Aufforderung der Kommunisten folgend, legten die Arbeiter in den großen Betrieben die Arbeit nieder und zogen geschlossen zum Marktplatz. Dem Zuge wurden Schilder vorgetragen gegen die Nationalversammlung, gegen die Reichsregierung und für Reichswehr. Vom Rathaus herab wurde von mehreren Rednern der endliche Sieg der proletarischen Diktatur verkündet. Nach Beendigung der Kundgebung wurde das Stadtbrecht über Bremen verhängt. Bremen sei eine selbständige sozialistische Republik, und der Senat sei abgesetzt.

Der Bergarbeiterausstand im Ruhrgebiet.

Essen, 11. Jan. Am christlich-sozialistischen Kohlenrevier sind bei der gestrigen Mittags- und Nachtschicht sowie bei der heutigen Morgenschicht etwa 36 000 Bergarbeiter ausständig.

Mut!

Bruderzweig im Land — — —
Und hoch vom Turm
Kanten rasende Kloden stürzen:
„Deutschland soll sterben!!“
Die eigenen Kinder schlagen's in Scherben —!
Sie wollen den eigenen Herz geschmettern!
— Und die Kanonen brüllen und weitem.
Einem Welt von Feinden hielt Deutschland stand,
Jetzt stehen es deutsche Hände in Brand,
Nach Jahren voll strahlender Heldentaten
Doch es — so verraten. — —
Doch brummt es und kramt's aus an allen Enden —
Wir wollen lachen! mit starken Händen!
Wir wollen dem heiligen Vaterland zeigen,
Du hast noch so viele Kinder zu eigen,
Die heilen! Und liegt du auch schlaflos am Boden,
— Wie ein Phönix aus der Asche steigt,
So steigt du empor aus dräuender Nacht.
Der Morgen lacht!
Und weht zu neuer Schöpfung,
Was ihn geist aus betrübter Brust.
Und wie einst der Führer der Gladiatoren
— Spartakus — seine Ziele verloren
Und zugrunde ging —
So soll auch der Spartakus unserer Tage
In Trümmern gehn!
Wir aber, wir wollen eink als Bürger
— Der sinnlosen Lohnteil starke Erwärmer —
Der Torheit geschlagen,
Und Deutschlands Banner zur Sonne tragen!
Clara Schelper (Wiesbaden).

Wahlen.**Der Wahlerlaß für die Armee.**

Berlin, 12. Jan. Das Kriegsministerium stellt mit, daß es jedem Heeresangehörigen (selbst überlassen bleiben muß, welcher Partei er bei den Wahlen zur Nationalversammlung seine Stimme geben wird, und daß dabei sein eigenes Gewissen und seine innere Überzeugung als Richtschnur dienen muß.

Die bayerischen Wahlen.

München, 13. Jan. Der gestrige Wahltag verlief im ganzen Lande ruhig. So weit das Ergebnis bisher bekannt ist, erhält die Sozialdemokratie nicht die absolute Mehrheit. Annehmend werden sich die Bayerische Volkspartei und die Sozialdemokratie die Waage halten.

Die Wahlen in Württemberg.

Stuttgart, 13. Jan. In der württembergischen Landeswahl wurden gewählt: 38 Demokraten, 11 Bürgerpartei, 10 Bauernbündler, 4 Angehörige der Württembergischen Partei, 31 Zentrumslinke, 52 Sozialdemokraten, 4 Unabhängige.

Reichsbürgerrat.

Berlin, 6. Jan. Der Reichsbürgerrat trat heute vormittag im Abgeordnetenhaus unter reger Beteiligung der Bürger aus allen Teilen Deutschlands zu seiner ersten Sitzung zusammen. Es waren aus 335 Städten insgesamt 235 Abgeordnete erschienen; 12 Abgeordnete konnten wegen Verkehrshindernissen Berlin nicht rechtzeitig erreichen. Zu Vorstehenden wurden gewählt: Dr. J. A. B. Koch-Berlin, Dr. Reuter-Adelberg-München und Dr. Mar Schmidt-Berlin. Zu Beisitzern wurden gewählt: Mar Schiemann-Lübeck, Fabrikbesitzer Nowolodski-Danzig, Chefredakteur Helm-Halle, Johanna Krüger-Friedrichshagen, Dr. Wied-Dresden und Julius Klebe-Korbhausen. Als erster sprach Herr Richter von der Handelskammer Berlin über die Aufgaben der Bürgergerichte; er seien zunächst ein Protest gegen die Arbeiter- und Soldatenräte, die sich mit Gewalt in den Besitz der Macht gesetzt haben. Nichts ist notwendiger, als die Zentralgewalt zu beschaffen, ihren Willen durchzusetzen. Deshalb ist die Schaffung eines stehenden Heeres eine der größten und dringendsten Aufgaben. Den Gedanken der Nationalversammlung muß der Bürger als sein heiligstes Gut in die Hände des Volkes tragen und die Wahlfreiheit muß gewährleistet werden. Mehrere erklärte sich gegen die Sozialisten, von den Mehrheitssozialisten angefangen bis zu den Spartakusleuten, weil das Exekutivprogramm noch in Geltung sei, das den Gegensatz der Sozialdemokratie gegen das Bürgertum klipp und klar zum Ausdruck gebracht hat. Auch nach der Nationalversammlung hätten der Bürgergerichte noch große Aufgaben. Das Korreferat hielt Dr. Reuter-Adelberg-München. Er betonte im Gegensatz zu seinem Vorredner, daß die Revolution tief in den eigenen Anschauungen begründet sein müsse und nicht eine starke Hand der russischen Volksherrschaft. Er schloß mit einem Appell an alle, reiflos zu arbeiten an dem Aufbau des neuen Staatswesens. Man wolle keinen Klassenkampf aus Prinzip, sondern nur so lange, als er auch von der gegnerischen Seite betont wird.

Wiesbadener Nachrichten.**Das Wahlverfahren zur Nationalversammlung!**

Viele Wähler vor allem unsere Frauen, sind über Wahl, Wahlverfahren und die Stimmgabe im unklaren. Nachfolgende Ausführungen mögen daher zur Wahlverständlichkeit beitragen. Wir gehören zum Wahlkreis Oden-Rhein. In dem im ganzen 18 Abgeordnete in die Nationalversammlung zu wählen sind. Jede Partei wird natürlich versuchen, so viel als möglich von diesen 18 Abgeordneten für sich zu gewinnen und demnach auch einen Wahlvorschlag mit 18 Namen an den Wahlkommissionär nach Kassel einreichen. Jede Partei wird in diesen Tagen die vorgeschlagenen Namen veröffentlichen und auch gedruckte Stimmgelbe in Hülle und Fülle verteilen. Die Stimmgabe geht bei der Wahl am kommenden Sonntag das erste Mal einen anderen Sinn als bei den früheren Reichstagswahlen. Der Wähler hat sich nicht für einen bestimmten Abgeordneten zu entscheiden, sondern es wird von ihm verlangt, daß er sich in geheimer Wahl zu einer bestimmten Partei bekennt und damit den von ihr aufgestellten 18 Namenigen Wahlvorschlag gutheißt. Der Wähler legt nun dieses Votum ab, indem er entweder nur einen oder mehrere oder gar alle 18 Namen aus einem der

eingereichten Wahlvorschläge (Deutsche demokratische Partei oder Zentrum usw.) auf dem Stimmgelbe angibt. Die Gültigkeit des Stimmgelbes wird dadurch festgestellt — so schreibt dazu das „Köln. Anz.“ —, wenn er andere Namen als die eines bestimmten Wahlvorschlags aufweist; er wird auch ungültig für den Fall, daß er Namen aus verschiedenen Listen aufweist, sowie für den Fall, daß er nur Namen enthält, die auf keiner der eingereichten Listen verzeichnet. Man wird sogar mit der Bewilligung von Parteigegnern rechnen müssen, denen es einfallen könnte, Stimmgelbe zu verbreiten, die wie reine Parteilisten ausfallen und doch vielleicht einen Namen aus einer anderen Liste enthalten oder auf gar keiner Liste stehen, wodurch der Stimmzettel ungültig wird. Wer einen solchen Stimmzettel vor dem Wahllokal in die Hand drücken läßt, wird kaum in der Lage sein, die Forderung sofort zu erkennen; tut er ihn in die Wahlurne, so ist seine Stimme verloren. Um solche und ähnliche Ränke unwirksam zu machen, und um dem Wähler die Nachprüfung mehrnamiger Stimmgelbe zu ersparen, empfiehlt es sich vielleicht, daß die Parteivorstände nur einnamige Stimmgelbe drucken lassen, und die Wähler ermahnen, sich ausschließlich solcher einnamiger Stimmzettel zu bedienen; denn einen Namen kann der Wähler ohne Mühe beifügen.

Über die Berechnung des Wahlergebnisses und über das sogenannte Verbinden von Wahlvorschlägen verbroche man sich vorerst nicht den Kopf, das besorgen die dazu Berufenen.

Die Stimmgelbe müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen 9 x 12 Zentimeter groß und von mittelporsem Schreibpapier sein und sind von dem Wähler in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlag abzugeben. Dieser Umschlag erhält der Wähler von einer Person, die der Wahlvorstand am Eingang des Wahllokals aufgestellt hat. Um das Geheimnis der Wahl zu wahren und von niemand kontrolliert oder beeinflusst zu werden, begibt sich der Wähler sodann in den durch bestimmten Vorraum oder an einen abseits stehenden Tisch, steht den nach seinem politischen Gewissen auszuwählenden Stimmgelbe in den Umschlag, tritt an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und seine Wohnung und übergibt den Umschlag mit dem Stimmgelbe dem Wahlvorstand, der ihn sofort unzerbrochen in die Wahlurne legt. Die Wahlhandlung beginnt 8 Uhr vormittags, fröhlich und wird um 7 Uhr abends fröhlich geschlossen. Pflicht aller Männer, Frauen und Mädchen, die das 20. Lebensjahr überschritten haben, ist es, sich an der Wahl zu beteiligen.

— Deutsche Volkspartei. Heute Abend 7 Uhr findet mit Genehmigung der Versammlungsbehörde eine öffentliche Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei im großen Saal der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, statt. Über die Ziele und Forderungen der Partei werden die beiden von hier aufgestellten Kandidaten Herr Stadtvorstandsvorsteher Dr. W. J. Kalle und Herr Geh. Justizrat E. Liebert sprechen.

— Die Deutschnationale Volkspartei (Ordnungsgruppe Wiesbaden) hält heute nachmittags 3 Uhr im kleinen Saal der „Wandburg“ eine Wählerversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht des vorläufigen Arbeitsausschusses und Beschlußfassung über die Kandidatenliste zur Nationalversammlung; 2. Wahl eines Vorstandes an Stelle des bisherigen vorläufigen Arbeitsausschusses. Die Versammlung ist von den zuständigen Behörden genehmigt.

— Zu der Bekanntmachung über den Verkehr vom 10. Januar 1919 (abgedruckt in unserer Tagesausgabe vom 11. Januar 1919) wird von dem Administrator der Stadt Wiesbaden Nr. 11 Jiffer 4 berichtet, der folgenmaßen lautet: „Die Ausnahmekommissionen, die später gebildet werden sollen, um den Verkehr zwischen den Rheinländern und den linksrheinischen Nachbarländern zu regeln, werden besetzt sein, die Geld- und Wertpapiere von diesen Ländern nach den von französischen Truppen besetzten Rheinländern zu gestalten, wenn es sich um gesetzlich erlaubte Geschäfte handelt, die nach (nicht vor) der Befreiung getätigt worden sind.“

— Unfälle. Gestern nachmittags wurde in der Kirchgasse die 9 Jahre alte Katharina Heine aus der Kirchstraße von einem städtischen Auto überfahren und schwer verletzt. Die Sanitätskommission verbrachte das Kind ins städtische Krankenhaus. Der Unfall ereignete sich in der Zeit, als gerade die Musikkapelle der Besatzungstruppe die Kirchgasse passierte, und daher auf der Straße ein ungewöhnlicher Verkehr herrschte. Französischer Soldaten sprangen als erste dem überfahrenen Kind bei. Ohne ihr Anstrengen wäre es übrigens dem Autofahrer leicht gegangen, da das Publikum über sein schnelles Tempo sehr erregt war.

— Ein Handwerkskammerüber konnte gestern ertrinkt und durch unsere Kriminalpolizei festgenommen werden.

(A. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Fräulein Aind.

Novelle von Ilse Franke.

„Ich weiß ja, daß Sie ein reizendes Fräulein haben, mein anständiges Fräulein, auch ohne daß Sie es immer wieder betonen“, sagte Hans Magnus etwas boshaft und strich tiefinnig die Wäsche von seiner Mantel. „Wie ungezogen Sie heute sind, Herr Magnus. Manchmal kann ich Sie nicht aushalten.“
Schmollend wandte sie ihm den Rücken und kletterte mit einem Finger auf den Tisch.
„Das muß ich mit männlicher Fassung zu ertragen suchen“, sagte er mit einem ungründlichen Lächeln.
Sie schwiegen wieder. Drüben in den Kastranen wipfelte tobt der Frühlingsschnee. Die Läden klapperten. Aus dem Nebenzimmer hörte Hans die hohe, eintönige Kinderstimme bringen, und plötzlich empfand er eine unheimliche Sehnsucht nach dem stillen, alten Gesichtchen. Er lauschte der jungen Stimme, und eine warme, frohe Artlichkeit durchströmte ihn. „Mein Theodor“, du mein Kleines“, nannte er sie schon im Herzen.
Da wandte sich Edith ihm wieder voll zu. Etwas Leidenschaftliches war in ihren Augen. Sie saß die Ringe am Finger auf und ab, wie immer, wenn sie innerlich erregt war. Sie war sehr sensibel und fühlte, daß er mit seinen Gedanken nicht bei ihr, sondern bei dem Kinde war. Aber Väterlichkeit regte sich.
„Glauben Sie an Seelenwanderung, Herr Magnus?“
„Ich lasse das auf Sie beruhen“, sagte er gelassen.
„Wer kann das wissen? Vorläufig braucht diese Welt meine schwachen Kräfte, und ich werde sie ihr ungeteilt zur Verfügung stellen. Wenn ich ein zitternder Greis bin, hab ich noch Zeit genug zum „Hinterwärtigen.“
„Ich glaube daran“, sagte sie. „Woher stammen unsere Anlagen und Reaktionen und unsere eng umgrenzten Charaktere? Sie sind uns angeboren das heißt, wir haben sie uns vor diesem Leben als Eigentum erworben. Sehen Sie, ich kann in meinem früheren Da-

sein doch nur eine Brücke sein gewesen sein. Ich habe eine unbändige Sehnsucht nach Zärtlichkeit und Reichtum und einem Leben in reiner Zärtlichkeit. Meine Hände haben niemals gemein Arbeit getan, und Mama hat kein Recht mich zu zwingen, daß ich sie dazu erzwinge.“

„O, Sie Glückliche.“

In seinen braunen Augen blühte der Spott, der ihm sonst fern lag, und mit einem Gefühl von Abneigung sah er auf ihre feinen, weißen Nichts-Hande, die sie ihm fofelt hinhielt.

„Spotten Sie nicht, Herr Magnus. Sehen Sie, ich fühle mich zum Herrschen berufen. Das Kind ist dagegen zur Moos geboren. Es ist eine unterwürfige Natur, ohne Stolz, ohne Veranlassung, die nur im Dienen glücklich ist.“

Hans Magnus fuhr auf. In seinem Gesicht witterte er es. Er durchschaute, daß Edith ihn verließ, daß sie ihre kleine Schwester herabsehen wollte, weil sie ihr im Wege stand.

„Schämen Sie sich, Fräulein Edith“, entfuhr es ihm unüberlegt und heftig, „so zu sprechen!“

„Was fällt Ihnen ein, Herr Doktor Magnus!“ Sie streifte ihn mit einem nachmittäglichen Blick aus halb geschlossenen Augen. „Sie verarschen, daß Sie eine Dame vor sich haben.“

Steiß und förmlich verbeugt er sich.

„Ich bitte ganz gehoramt um Verzeihung, mein anständiges Fräulein.“

Er sah, daß Edith mit den Tränen kämpfte. Neue über ihre unklugen Worte. Zorn und Beschämung stritten in ihrer leidenschaftlichen Seele. Dann reichte sie ihm die Hand und sah ihn mit einem weichen, stehenden Blick an.

„Müssen wir uns denn immer zanken? Können wir niemals Frieden halten als nur, die Freunde?“

„Es scheint so, daß Sie immer anfangen müssen. Ich bin sonst ein friedlicher Bürger, Fräulein Aind.“

Fortsetzung folgt.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erste Verkäuferin
aus der Papierbranche sucht
Stellennachweise für kaufm.
Anstellung im Stadt-Arbeits-
amt Zimmer 10. F 312

Fräulein

für leichte Büroarbeiten
sucht. Off. mit Gehalts-
anfrage an Wiesbadener
Nachr. u. Schlichterstr. 11.
Inhaber: Karl Gansert.
Schwalb. Str. 2, Part. 1.

Gewandtes Fräulein

mit Holt Handarbeit für
Kücherei-Küchle
gesucht.

Offert. nur mit Gehalts-
anfrage, Reamts-
Anfragen und Bild unter
A. 19 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen

mit gut. Schulbld. gegen
Berk. für Eltern gef.
D. Schneider, Spielwaren

Gewerbliches Personal

Schneiderin

durchaus einseitig auf
Kleiderarbeiten, ins Haus
sucht. Alce. Schenken.
Hofstraße 7

Tücht. Schneiderin
gef. Schwalb. Str. 45,
Laden.

Tücht. Tailen-
und Quaderin, sowie
Lehrmädchen gef. Döbner,
Bismarckstr. 25.

Quader. u. Nähen gef. gef.
Kaiser, Schwalb. Str. 90.

Mädchenmädchen
sofort gesucht.

D. Behle, Schneider.
Luisenstraße 46.

Lehrmädchen
für Damenkleider gef.
Hofstraße 13, 2. Et.

Tüchtige Arbeiterin und
Anarbeiterinnen gef. Off.
mit Gehaltsanfrage, unter
B. 438 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
für Bekleidungsarbeiten
gegen Vergütung gesucht. Bleich-
straße 13, Portier.

Lehrmädchen,
gut erzogen, die Interesse
haben die Konfektions-
handwerk zu erlernen, auf
sofort oder Chiem gesucht
Kirchstraße 13, Seite.

Tüchtige
Kragen:

Büglarin
gegen hohen Lohn gesucht.
Waldstraße 2, Rund.

Nähen, f. das Nähen
lernen. Näh. Döbner, 10.

Näherin gesucht
Hofstraße 40, Näherin.

Gervierfräul.
gewandt mit guten Um-
wandlungen f. Torschliffe
ver. sofort gesucht.

franz. oder engl. Sprach-
kenntnisse erwünscht, aber
nicht bedingt. Offerten an
Reamtschlichter, u. D. 425
an den Tagbl.-Verlag erb.

Nettes
Servierfräulein
sofort gesucht. Näh. im
Tagbl.-Verlag.

Jungfer
die auch etwas Hausarbeit
übernehmen, gesucht. Näh.
Tagbl.-Verlag. Nu

Älteres solides Fräulein
oder junge Frau ohne
Ehefrau aus selbständiger
Küche eines Wein- u.
Kleinkaufs i. Abem-
gau. Offerten unter
A. 468 Tagbl.-Verlag erb.

Einfaches Fräulein
findet angenehme Stelle
in Landhaus im Rheingau.
Anfragen: Wiesbaden,
Mörkstraße 27, 2. Etage.

Tüchtige Köchin,
die auch etwas Hausarbeit
übernehmen, für sofort
gesucht. Näh. Kapellen-
straße 72.

Köchin
u. feines Stubenmädchen
oder einfache Anwerter,
mögl. sofort nach Part.
straße 38 gesucht. Näh.
bei Meier, Wilmshaus,
Kaiserstr. 11.

Köchin.

Per 1. März findet eine
durchaus treue, zuverlässige,
in allem perfekte Köchin,
Laden Einnahmen, keine
u. bürgerliche Küche, in
einem sehr guten Hause,
eine dauernde Stelle; am
liebsten wird eine ältere
Köchin, die ihrer Herrin
treu zur Seite steht, an-
geboten. Offert. mit Gehalts-
anfrage an D. 436 an den
Tagbl.-Verlag erb.

Gesucht

Hierüber Str. 82, 2. Et.
Einnahmen zum 1. 2.
wenn Verheiratet, eine
Köchin, die selbst kochen
kann u. Hausarbeit über-
nimmt, am 1. 2. eine an-
nähernde od. Hausmädchen,
das auf nähen und fer-
nieren kann. Offert. unter
A. 19 an den Tagbl.-Verl.

Köchin

u. Hausmädchen
für sofort gesucht.
Bismarckstr. 17.

Einfache Stütze

autonpöhl. für häus-
liche Tätigkeiten u. Mit-
hilfe in Küche gesucht.
Lohn 50 Mk. Off. u.
D. 440 Tagbl.-Verlag.

Suverlässig bewandtes in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrene Mädchen
bei hohem Gehalt a. 15. 1.
sucht. Monatslohn, noch
Lohn 49-10 u. 43-8.

Dr. Paula Selin.
Rheinstraße 69, 1. Et.

Alleinmädchen

das autbäuerlich kocht
Monatslohn 15. 1. 2.
sucht. Offert. unter A. 439
an den Tagbl.-Verlag.

Älteres solides Fräulein
oder junge Frau ohne
Ehefrau aus selbständiger
Küche eines Wein- u.
Kleinkaufs i. Abem-
gau. Offerten unter
A. 468 Tagbl.-Verlag erb.

Tüchtige Köchin,
die auch etwas Hausarbeit
übernehmen, für sofort
gesucht. Näh. Kapellen-
straße 72.

Alleinmädchen
zum 1. März, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. Februar
solches Mädchen,
das etwas vom Kochen
versteht und bereits in
einem Hause gedient hat
in kleinen Haushalt (2 Per-
sonen) gesucht. Näheres
Dohmer Str. 74, 1.
von 10-12 Uhr.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Suverlässig bewandtes in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrene Mädchen
bei hohem Gehalt zum 15.
Jan. gef. Monatslohn, noch
Lohn 49-10 u. 43-8.

Dr. Paula Selin.
Rheinstraße 69, 1. Et.

Alleinmädchen
zum 1. Februar, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Suverlässig bewandtes in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrene Mädchen
bei hohem Gehalt zum 15.
Jan. gef. Monatslohn, noch
Lohn 49-10 u. 43-8.

Dr. Paula Selin.
Rheinstraße 69, 1. Et.

Alleinmädchen

welches kochen kann, für
Hausarbeit von 2 Personen
bei guter Vergütung zum
1. März, gef. Offert. unter
A. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
zum 1. März, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Suverlässig bewandtes in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrene Mädchen
bei hohem Gehalt zum 15.
Jan. gef. Monatslohn, noch
Lohn 49-10 u. 43-8.

Dr. Paula Selin.
Rheinstraße 69, 1. Et.

Alleinmädchen
zum 1. Februar, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Suverlässig bewandtes in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrene Mädchen
bei hohem Gehalt zum 15.
Jan. gef. Monatslohn, noch
Lohn 49-10 u. 43-8.

Dr. Paula Selin.
Rheinstraße 69, 1. Et.

Alleinmädchen
zum 1. Februar, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Suverlässig bewandtes in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrene Mädchen
bei hohem Gehalt zum 15.
Jan. gef. Monatslohn, noch
Lohn 49-10 u. 43-8.

Dr. Paula Selin.
Rheinstraße 69, 1. Et.

Alleinmädchen
zum 1. Februar, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Mädchen oder Frau

tauglich od. ganz ge-
eignet, Vertrauensfrage 4.
Mädchen oder Frau
nachm. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Alleinmädchen
zum 1. März, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Suverlässig bewandtes in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrene Mädchen
bei hohem Gehalt zum 15.
Jan. gef. Monatslohn, noch
Lohn 49-10 u. 43-8.

Dr. Paula Selin.
Rheinstraße 69, 1. Et.

Alleinmädchen
zum 1. Februar, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Suverlässig bewandtes in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrene Mädchen
bei hohem Gehalt zum 15.
Jan. gef. Monatslohn, noch
Lohn 49-10 u. 43-8.

Dr. Paula Selin.
Rheinstraße 69, 1. Et.

Alleinmädchen
zum 1. Februar, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Suverlässig bewandtes in
allen Arbeiten des Haus-
halts erfahrene Mädchen
bei hohem Gehalt zum 15.
Jan. gef. Monatslohn, noch
Lohn 49-10 u. 43-8.

Dr. Paula Selin.
Rheinstraße 69, 1. Et.

Alleinmädchen
zum 1. Februar, gef. Köchin
nicht erforderlich. Oder,
Bismarckstraße 22, 1.

Per 1. März, Mädchen
für Küche und Haus ge-
sucht. Vorausstellen 9-12
vorm. und 6-7 nachm.,
Bismarckstraße 1, 1.

Chrl. braves Mädchen
sofort für Hausarbeit ge-
sucht. Näheres Dohmer
Str. 74, 1.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen
kann, für Hausarbeit bei hoh.
Lohn gesucht.

Ältere Wirtin,
Weberstraße 3.

Alleinmädchen
an eine Dame gesucht
Hofstraße 28, Part.

Suverlässiges tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kapellenstraße 65.

Mädchen
für Hausarbeit sucht
Karl San. Rat Schmela,
Schwalb. Str. 49, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin
25 Jahre alt, in allen
Büroarbeiten, ver-
traut. Off. unter A. 437 an
den Tagbl.-Verlag.

Junge Verkäuferin
sucht Stelle, gleich, welcher
Art. Off. u. D. 437 an
den Tagbl.-Verlag.

Junge Verkäuferin
sucht Stelle, am liebsten
in der Lebensmittel-
branche. Offert. unter A. 437 an
den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin
b. Drog. u. Parfümerie-
branche sucht sofort oder
später. Offert. u. D. 437 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Tochter
welche Eltern aus der
Küche entlassen wird,
Schreib u. Stenograph.
erlernt hat, passende St.
auf Kontor. Off. u. D. 438
an den Tagbl.-Verlag.

Junge Witwe,
mit Krana. Inver. ohne
Einkommen, in irgendwelche
Bekleidungs- u. Schuhschneid-
erei. Offert. u. D. 438 an
den Tagbl.-Verlag.

Hauswirtschafts-lehrerin
mit aut. Bezug, sucht An-
stellung in einem Pensionat
oder Haush.-Schule in
Wien. Offert. u. D. 438 an
den Tagbl.-Verlag.

Buch.
20 Jahre alt, 1918.
Mädchen aus aut. Fam.
die Buchbranche, den
Verkauf gründlich erlern.
Vergütung aut. Off.
u. D. 438 an den Tagbl.-Verl.

Lehrling
aus aut. Familie sucht
Bücherei- u. Schreib-
arbeit. Offert. u. D. 438 an
den Tagbl.-Verlag.

Chromo-
Lithograph
Druckerei, Walter, Mainz.
Schulmeister für Litho-
u. Repro. gesucht. D. eben-
bergen. Dohmer Str. 74, 1.

Tücht. Schneider
und eine gute Maschinen-
näherin für meine Werk-
statt gesucht.

Gebild. Dame
Anfängerin, geistig, fähig,
tätig im Haushalt, sucht
Verständnis, event. bald-
möglichst eine Stelle. Off.
u. D. 438 an den Tagbl.-Verl.

Servier-Frl.
sucht f. Stelle, auch nach
auswärts. Off. u. D. 438
an den Tagbl.-Verlag.

Kriegswitwe,
habe Reut. 1. Br. 1. f.
St

14 Mon. altes Kind
 als einmal Abfindungsf.
 als Einnahme abzugeben.
 444 Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
 Witwer, ev., 37 Jahre, m.
 8 Kind. w. sich mit all.
 häuslich nehmenden Arbeit.
 (auch Witwe) wieder zu
 verheiraten. Str. Discret.
 autschert. Gefl. Offert.
 n. R. 423 an den Tagbl.-
 Verlag erbeten.

2. Schwelmer, so allein
 möchten gern zu einem
 ich des Lebens freuen

zweits Heirat
 In Betracht kommen nur
 Personen von gutem, geistig.
 char. im Alter v. 25 bis
 35 Jahren. Gefl. Off. u.
 R. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
 24 Jahre. Hier fremd m.
 charaktervoll. Gern als
 Lehrerin zu lernen.
 Nur ernstlich. Off. m.
 schriftl. mit Bild u. R. 435
 an den Tagbl.-Verlag.

Jungesefelle
 32 J. mit fast. Vermögen.
 w. da es ihm an Damen
 bekanntlich fehlt, auf dies.
 Wege mit all. Kräfte od.
 tunc Witwe zweits Heir.
 befaßt zu m. Off. u. R. 435
 an den Tagbl.-Verlag.

Juener Mann.
 schlanke, Frischeit, ange-
 nehme, ruhige, wünscht m.
 einer neuen gebildeten
 Dame, Ende 20, mit aut.
 Charakter zweits Heir.
 in Verbindung zu treten.
 Nur ernstlich. Off. u.
 unter R. 444 an den
 Tagbl.-Verlag.

Prämiiert: Gold, Medaille

Paul Rehm
Zahn-Praxis
 Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nerv-
 töten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl.
 Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
 Sprechst. 9-6 Uhr. — Telefon 3118.

DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.
 Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.

Reparaturen sowie Neuanfertigung von

Lagerschalen

für Motore und Maschinen aller Art
 sowie Abgüsse aus Rotguß, Messing
 und Ersatzmetallen.

Glyco-Metall-Gesellschaft
 G. m. b. H., Schierstein.

Schuhsohlerei, Hans Sachs
 Michaelsberg 18 (Laden).

Kernlederbesohlung
 Herren-Sohlen und Absätze Mk. 10.40
 Damen-Sohlen und Absätze Mk. 8.05

Lederbesohlung
 Herren-Sohlen und Absätze Mk. 9.—
 Damen-Sohlen und Absätze Mk. 7.—

Sämtliche Schuhreparaturen werden
 schnell, sauber und billig ausgeführt.
 Umarbeitung von Militärstiefeln und Stiefeln.
 Mitgebrachtes Leder wird zur Verarbeitung an-
 genommen. — Lieferzeit 1-2 Tage. —

Geschäftsübernahme.
 Meiner wertigen Nachbarschaft, sowie Freunden und
 Bekannten zur gefl. Mitteilung, daß ich das von Frau
 Schöfer, Blücherplatz 4, seither betriebene

Obst- und Gemüse-Geschäft
 am 15. Januar wieder eröffne. Ich bitte, das Frau
 Schöfer geschenkte Vertrauen auch mir übertragen zu
 wollen.

Hochachtungsvoll **G. Korn.**
 Kartoffellunden werden noch angenommen.

Tätige Beteiligung gesucht
 mit vorläufig Mk. 50-60.000 an bestehendem solid.
 Handels- od. Fabrikations-Unternehmen in Wies-
 baden oder näher. Umgebung.

Suchender ist tüchtiger, seriöser, verlässl. Kauf-
 mann von 41 J., verheirat., evangel., mit gebiegen.
 Kenntnissen auf allen kaufmänn. Wissensgebieten u.
 langjähr. Praxis als Leiter bedeut. Großgeschäft.
 Angebote von nur reellen Objekten mit Angabe
 der gebotenen Sicherheiten unkl. J. 427 Tagbl.-Verl.

Freiwillige
 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen
 sucht die
Deutsche demokratische Partei.

Anmeldungen baldigst erbeten in den Be-
 zirksstellen:

**Saaggasse 42 (Hotel Adler),
 Wilhelmstraße 56 (Laden),
 Bismarckring 2 (Laden),
 Moritzstr. 41, Friedrichstr. 39 (Laden),
 Röderstr. 7 (Laden), Borchstraße 5,**
 sowie in der Geschäftsstelle Kirchstraße 41, 1.
 und im Jugendverein, Friedrichstraße 48,
 Hinterhaus, Erdg. P299

Dort werden auch Anmeldungen als Partei-
 mitglied gerne entgegengenommen.

Die deutsche demokratische Partei.

Chorsingen

für „Strinella Rife“ Dienstags von 5 bis 7 Uhr
 bei der Dirigentin Frau Gust. Kieß, Große Burg-
 strasse 8. Stimmbegabte Damen können sich dort
 noch anmelden von 19 bis 1 Uhr oder schriftlich.

Aus dem Felde zurück!
 Da ich mein Labengeschäft geschlossen hatte, empfehle
 ich mich meiner geehrten Kundschaft sowie einem ge-
 ehten Publikum im

Haarschneiden u. Rasieren
 außer dem Hause, ebenso in Hahn zangoperationen
 und Massage.

Hochachtungsvoll
Max Scheidt, Friseur
 Germaniastraße 6, Pari.

Uchtung! Schuhmacherei! Uchtung!

Sohlerei mit gutem Kernleder und alle Veränderungen
 werden sachgemäß angefertigt.

Lieberman, Hochstättenstr. 16, Hth. 3. Et.
 Man beachte genau den Namen.

Reklame-Plakate

für Konzerte und sonstige Ver-
 anstaltungen, gesetzt aus neuen
 wirkungsvollen Schriften, fertigt
 schnell zu mäßigen Preisen die

L. Schellenberg'sche
Kolbuchdruckerei
 Anstalt im „Tagblatt-Haus“
 Fernruf 6650-52.

Verlängt reines echtes

Eucalyptusöl

für alle Systeme der Wiesbadener Inhalatoren.
 Originalflasche 2.75 Mk. Auch Filiole.
Drogerie Wacke, Lannusstraße 5.

Brennholz

Buchen und Tannen, geschnitten und gelbhalten, liefert
 frei Haus zu billigen Tagespreisen

Jacob P. Dörr, Sonnenberg,
 Randastr. 28. Tel. 6052.

Rolladen und Jalousien

werden sofort sachgemäß bei reellen Preisen repariert
 Fernruf 1710 (Grüne Radler).

Rolladen-Institut Metzger, Maurkussplatz 3.

Wer aber das griechisch zulässige Maß
 hinaus hater, Pienstern, Miß-
 frucht, werin sich hater befindet,
 oder Gerste verfäutert, versündigt sich
 am Vaterlande! :: :: :: :: :: :: ::

Unabhängige sozialdemokratische Partei Wiesbaden.

Mittwoch, den 15. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschafts-
 haus, Westtr. 49 (großer Saal)

Öffentliche Wählerversammlung.

Tagesordnung:
 „Die Unabhängige sozialdemokratische Partei und
 die Nationalversammlung.“

Referenten: Die Kandidaten H. Hüttmann, Toni Sender, Jaf. Greis.
 Der Wahlausschuß der U. S. P.

Heinrich Wels
 Marktstrasse 34
 übernimmt

Anfertigen, Wenden und Instandsetzung
von Herren- u. Knabenkleidung
 zu mäßigen Preisen. K 147

Belzgarnitur (echt Hermelin)
 Krage, Barett und Seidenmuff mit Hermelin,
 billig zu verkaufen
 Hausbrunnstraße 11, 2.

Regelbahn
 noch einige Tage frei.
 Veranlagungsabfall.

Buchenholz
 ofenfertig. Rtr. 5.80 Mk.
 frei ins Haus der Rentner
 6.30 Mk. (von 5 Rtr. ab).
 Schwalbacher Straße 93,
 (Laden).
 — Telefon 3988. —

Anzündholz
 feinster trock. Sod 2.50;
 auf Holz. sof. liefert.
 Weimer,
 Ludwigstr. 6, Tel. 2514.

Geländematerial
 und Baumstoffe empfiehlt
 Karl Schöfer, Kirchstraße 29.

Fuhrunternehmer
 gesucht zum Abfahren von
 50 Kisten Buchenholz
 f. bei der Blatte. Off.
 unter R. 19 an die Tag-
 blatt-Redakt. Bismarckstr.

Klavier
 zu mieten gesucht. Off. u.
 R. 443 an den Tagbl.-V.
 Geiern begingen die
 Ebene

Bernhardt Gerhardt
 u. Frau, Gerichte, geb.
 Schmidt, das Fest der
 Silbernen Hochzeit.

Dynamos und Elektromotore
 jeder Stromart repariert u. wieder neu und um
 Elektro-mech. Werkstätte Bollmer, Vertramstr. 21.
 Spezialabteilung
 für elektro-mechanische Apparate.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst
Wiesbaden

Entwurfs- u. Beratungsstelle für Denkmal u. Anpflanzung.
 Einzelgräber, Erbgräber, Familiengräber, Friedhofsanlagen.
 Auf Wunsch Lieferung von Grabsteinen mit zahlreichem Material.

Ständige Ausstellung von Entwürfen

Wiesbaden	von	Freie Besichtigung
Nikolastr. 3	Grabdenkmälern	10-1/2 u. 1/4-1/2, 6

Eleg. Schwarzfuchs-Garnitur
 sehr preiswert abgegeben.
 Geschw. Beh, Gr. Burgstraße 9.

Todes-Anzeige.
 Gestern mittag starb infolge Unglücks-
 falles unser liebes Kind

Katharinchen
 im Alter von 9 Jahren.
 Philipp Heiner und Frau.
 Wiesbaden, den 14. Januar 1919.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag,
 den 16. Januar, nachm. 3 Uhr, auf dem
 Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige!
 Heute früh 6 Uhr entschlief sanft meine innigstgeliebte
 Frau, meine liebe herzensgute Mutter und Schwiegermutter,

Frau Clementine Wickel
 geb. Ebel
 im 63. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:
**Prof. Dr. Wickel,
 Elisabeth Wimmer,
 geb. Wickel,
 Hans Wimmer,**
 Hauptm. i/P. B. 16, z. Z. Magdeburg.

Wiesbaden (Rüdenheimer Str. 17), den 14. Januar 1919.
 Die Beerdigung findet in der Stille statt. Von Blumen-
 spenden und Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
 dem Hinscheiden unseres so teuren Entschlafenen sagen
 wir unseren innigsten Dank.

In tiefster Trauer:
**Frau Kath. Abend, geb. Harth, Anna Arnold, geb. Abend,
 Hansi Abend, Dr. med. Julius Arnold.**
 Wiesbaden, den 14. Januar 1919.

